

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 44 (1987)

Heft: 7

Artikel: Golf : Spiel und Sport

Autor: Kressig, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Putten auf dem Grün, einem kurzgeschorenen Rasenstück am Ende einer Bahn mit dem Loch.

Golf: Spiel und Sport

Jakob Kressig

Golf ist in andern Ländern richtiger Volkssport. Bei uns wird dieses Spiel wohl kaum einen ganz grossen Popularitätsgrad erreichen. Dazu ist es zu exklusiv, besonders wegen unseres beschränkten Raumes für neue Plätze. Aber es ist ein faszinierendes Spiel. Golf ist ein Rasensport, bei dem es darauf ankommt, einen Ball durch aufeinanderfolgende Schläge – in Übereinstimmung mit allen Regeln – vom Abschlag weg jeweils in ein Loch zu spielen. Sieger wird derjenige, der dazu die wenigsten Schläge benötigt. (AL)

Ausrüstung

Der Schläger

Die Golfregeln schreiben vor, auf der Runde höchstens 14 Schläger mitzuführen, deren Form und Machart vorbestimmt sind. Ein Golfschläger besteht aus einem Griff, dem Schaft und dem Kopf. Man unterscheidet drei Arten:

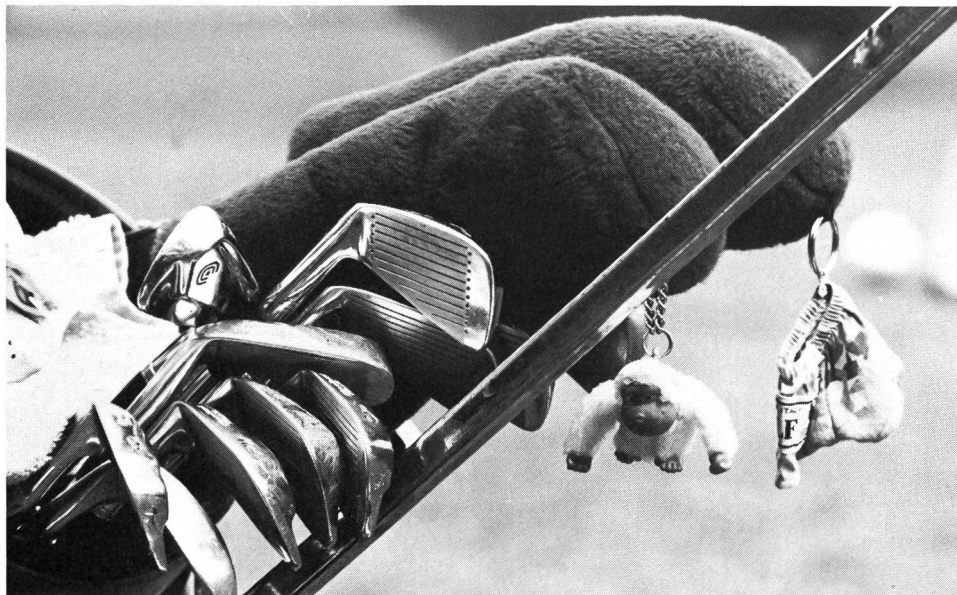
- *Holzschläger* für lange Schläge (der Kopf des Schlägers ist aus Holz, Kunststoff oder Metall)
- *Eisenschläger* für mittlere und kürzere Schläge (Kopf aus Stahl)
- *Putter* zum Einlochen des Balles auf dem Grün (Kopf mit senkrechter Schlagfläche)

Mit jedem Schläger kann eine andere Schlaglänge erreicht werden. Durch die unterschiedlichen Neigungswinkel der Schlagflächen und die verschiedenen Längen der Schlägerschäfte bekommt der Ball jeweils eine andere Flugbahn und Rückwärtsdrall.

Die Holzschläger, Hölzer genannt, sind von 1 bis 7 und die Eisenschläger, Eisen genannt, von 1 bis 11 durchnummeriert. Die längsten Schläge können jeweils mit der Nr. 1 geschlagen werden. Je höher die Nummer des Schlägers, desto steiler die Flugkurve, und entsprechend kürzer wird natürlich auch die maximale Schlaglänge. Der Putter hat kaum einen Loft (Nei-

gungswinkel) und wird für Schläge (Putts) auf den Grüns verwendet. Der Ball wird mit diesem Schläger lediglich zum Rollen gebracht.

Bei den Eisen gibt es noch einen speziellen Schläger für Sandhindernisse – den Sandwedge. Neben dem extremen flachen Loft für die besonders hohe Flugbahn hat er eine besonders konstruierte «Sohle», die verhindern soll, dass sich der Schläger in den Sand gräbt.



Golfschläger-Sack. Die Holzschläger werden stets sorgsam geschützt.

Der Golfball

An einen Golfball werden sehr hohe Anforderungen gestellt. Er besteht überwiegend aus Hartgummi. Sein Gewicht darf nicht mehr als 45,9 g und seine Grösse nicht kleiner als 1,68 inch (42,67 mm) im Durchmesser betragen. Bälle gibt es in verschiedenen Härtegraden und in der Standardfarbe weiss oder in den Leuchtfarben gelb und rot.

Die Zahlen auf dem Ball dienen dazu, ihn von anderen Bällen derselben Marke während des Spiels zu unterscheiden. Die Schale des Golfballes wird aus zwei verschiedenen Materialien hergestellt, aus einer weichen Gummimischung (Balata) oder aus Kunststoff (Surlyn).



Holzschläger mit auf einem Tee-Stück aufgesetzten Golfball.

Zum Mitführen von Schlägern, Bällen und sonstigem Golfzubehör benutzt man eine Golf Tasche aus Leder oder Kunststoff und einen zweirädrigen Wagen (Caddywagen), auf dem man diese Tasche hinter sich herzieht.

Den sicheren Stand während des Golfschwunges gewährt der Golfschuh, welcher mit Eisenspikes versehen ist.

Der Platz

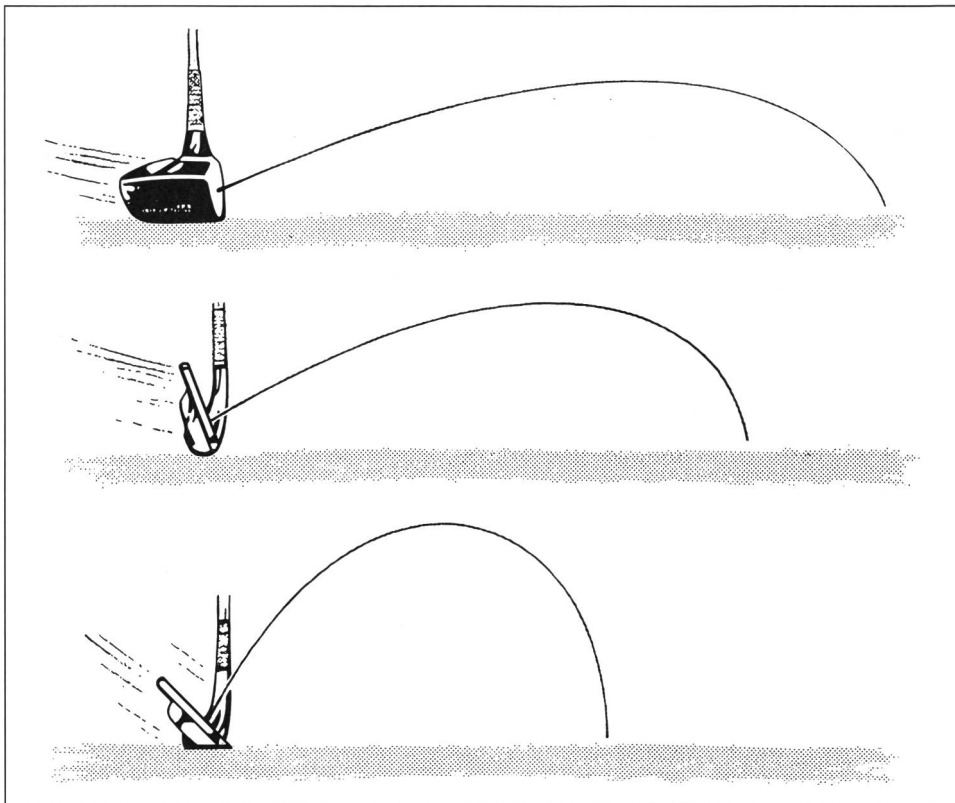
Fast alle Sportanlagen haben vorgeschriebene Abmessungen. Beim Golf ist jeder Platz anders angelegt und hat so seinen eigenen Charakter. Ausserdem wird noch zwischen Meisterschaftsplätzen (18 Löcher) und Kleinanlagen mit 9 Löchern unterschieden.

Das einzelne Loch setzt sich aus dem «Abschlag», der «Spielbahn» sowie einem Grün zusammen. Auf dem Grün, der besonders kurz geschnittenen Rasenfläche, befindet sich das Loch mit der Fahne als Richtungsweiser. Der Durchmesser dieses Loches beträgt 108 mm und muss mindestens 100 mm tief sein. Die Entfer-

Golf: Ursprung und Entwicklung

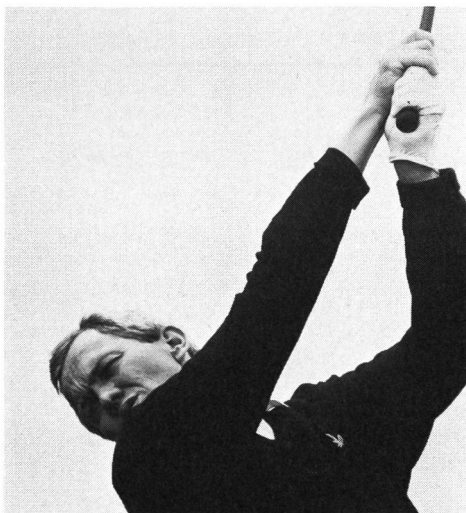
- 1457 wurde «GOUF» in Schottland verboten, weil die Lehensmänner ihren Pflichten als Bogenschützen nicht mehr nachkamen.
- 1502 kaufte König James IV. die ersten Golfschläger und Bälle von einem Bogenbauer.
- 1553 erlaubte der Erzbischof von St. Andrews der Allgemeinheit das Golfspielen auf der Landzunge von St. Andrews.
- 1608 wurde der erste Golf-Club in England gegründet (Royal Bleackheath).
- 1620 Entwicklung des ersten weichen Golfballes, genannt Featheryball. Bis zu diesem Datum wurde der Ball aus gedrehtem Boxwood angefertigt.
- 1658 spielte man die erste Golfpartie in London (Vincent Square).
- 1744 Gründung des ersten Golf-Clubs in Schottland und zugleich die Festlegung der ersten 13 Regeln für dieses Spiel (Widley/Edinburgh).
- 1754 wurde der Royal and Ancient Golf-Club, das heutige Mekka des Golfsports, in St. Andrews gegründet.
- 1829 Gründung des ersten Golf-Clubs ausserhalb Grossbritanniens, in Calcutta.
- 1860 Die erste Britische Meisterschaft «THE OPEN» wurde in Prestwick gespielt. Dieser OPEN wurde ausschliesslich von Berufsspielern bestritten.
- 1898 Eröffnung des ersten Golfplatzes in der Schweiz (Engadin Golf-Club St. Moritz).
- 1897 bestehen in der Schweiz bereits 31 Golfplätze.

Laut einer Statistik aller lizenzierten Spieler in der Welt steht Golf hinter Volleyball und Basketball an dritter Stelle aller Sportarten.



Einfluss der unterschiedlichen Abschrägung des Schlägerkopfes auf die Flugbahn des Golfballs.

nungen zwischen Abschlag und Loch variieren zwischen 90 und 600 Meter. Die Beispielbarkeit der einzelnen Bahnen wird durch natürliche Hindernisse wie Bäume, Bäche usw., sowie künstliche Hindernisse (Bunker = mit Sand ausgefüllte Vertiefungen) erschwert. Die Spielbahnen sind bei uns von Wald oder höherem Gras umgeben.



John Storjohann, Technischer Direktor des Schweizerischen Golf-Verbandes.

Die Regeln

Gab es 1744 noch 13 Golfregeln, so könnte man heute mit Regelfällen ganze Bücher füllen. Es wird nach 34 Grundregeln und Anhang gespielt. Diese Regeln werden alle 4 Jahre vom Council des Royal and An-

cient Golf-Clubs in St. Andrews revidiert. Nebst diesen Regeln hat der Anfänger, bevor er die Platzurlaubnis erhält, die «Etikette» (das gute Aufführen auf dem Platz) zu lernen.

Was macht Golf attraktiv?

- Die Unabhängigkeit von einem Partner
- Witterungsunabhängigkeit
- Chancengleichheit für alle (Handicap)
- Golf kann bis ins hohe Alter gespielt werden
- Die Verschiedenheit der Anlagen bezüglich Landschaft und Schwierigkeitsgrad

Golf ist ein gesundheitsfördernder Sport für jung und alt. Man kann Golf bei fast jedem Wetter, das ganze Jahr hindurch, allein oder maximal zu viert, als Freizeitgestaltung oder aber als intensive sportliche Betätigung spielen, auch als Spitzensport. Das Handicap (auf deutsch Vorgabe) sorgt für Chancengleichheit aller Spieler. Die Vorgabe wird vom Spielausschuss des Clubs für jeden Spieler anhand seiner Wettspielergebnisse festgelegt. Gerechnet wird dabei die Zahl der Schläge über der Platzeinheit. Diese Mehr-Schläge ergeben dann die Vorgabezahl des Spielers. Also: Wenn ein Platz eine Einheit von 72 Schlägen hat, und ein Spieler braucht tatsächlich nur 72 Schläge für alle 18 Löcher, dann erhält er die Vorgabe (Handicap) 0. Hat er aber 84 Schläge gebraucht, dann ist sein Handicap 12 (84 weniger 72). Die internationale Handicaplimate reicht von 0 bis 24. In der Schweiz wurde diese Limite von 24 auf 30 heraufgesetzt.

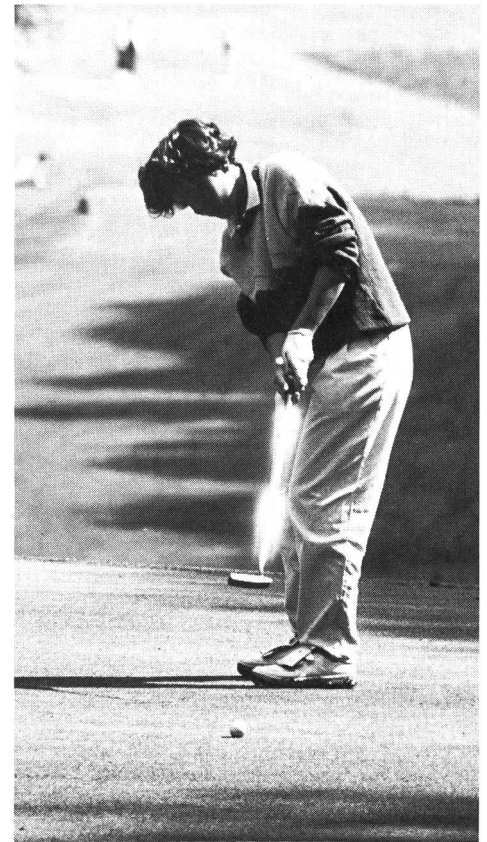
Golf-Wörterbuch

(Aus J.C. Jessop; «Golf: Ausrüstung, Technik, Regeln»)

Golf kommt aus Schottland. Wie in andern Sportarten aus dem angelsächsischen Raum haben sich auch im Golf die englischen Fachausdrücke im allgemeinen Sprachgebrauch erhalten. Zum besseren Verständnis nachstehend die wichtigsten Golf-Begriffe.

Albatross:	ein Loch, das in drei Schlägen unter Par gespielt wird
Ansprechen des Balls:	der Spieler hat seinen Stand eingenommen und den Schläger aufgesetzt
Approach:	Annäherungsschlag auf das Grün Ass oder hole in one, in einem Schlag gespieltes Loch
Birdie:	ein in einem Schlag unter Par gespieltes Loch
Brassie:	Holz-Schläger Nr. 2
Caddie:	trägt die Golfschläger
Driver:	Holzschläger für weite Schläge
Bogey:	ein in einem Schlag über Par gespieltes Loch
Bunker:	Sandhindernis auf der Spielbahn, besonders um das Grün
Chip:	Annäherungsschlag aus unmittelbarer Nähe des Grüns
Eagle:	ein in zwei Schlägen unter Par gespieltes Loch
Explosionsschlag:	Schlag aus dem Bunker, bei dem der Sand explosionsartig auseinanderstirzt
Fairway:	Spielbahn, Weg vom Abschlag zum entsprechenden Loch
Flagge:	Kennzeichnung des Lochs auf dem Grün
Green:	das Grün, kurzgeschorene Rasenfläche unmittelbar um das Loch. Der Ball rollt dort um so schneller, desto kürzer das Gras geschnitten ist.
Handicap:	Vorgabe für schwächere Spieler
Hole:	das Loch
Hook:	in scharfer Kurve nach links geschlagener Ball
Iron:	Eisenschläger
Loch (Hole):	Ziel des Golfballs, liegt im Grün, es muss eine Tiefe von mindestens 100 mm und einen Durchmesser von 108 mm haben. Zum Erkennen aus der Ferne steht darin ein Flaggenstock mit Fahne
Pitch:	kurzer, hoher Schlag zur Fahne
Pitching-Wedge:	Annäherungsschläger, um den Ball auf das Grün zu schlagen
Pitch and run:	kurzer, flacher Schlag zur Fahne
Par:	Einheit; festgelegte Anzahl von Schlägen für jedes Loch
Pro:	Abkürzung von «Professional», Berufsspieler oder Golflehrer
Pull:	nach links gezogener Ball
Push:	nach rechts gedrückter Ball
Putt:	zum Loch hin gerollter Schlag auf dem Grün
Putter:	Schläger zum Putten (einlochen)
Rough:	zur Erschwerung des Spiels lang gehaltenes Gras
Run-up-Schlag:	aus Grünnähe gerollter Annäherungsschlag, nur möglich bei ebenem Boden ohne Hindernis
Sand Wedge:	Eisenschläger für Schläge aus dem Bunker
Scaffing:	Schlag in den Boden hinter dem Ball
Score:	Anzahl der Schläge
Skying:	Ball fliegt steil hoch
Slice:	Ball mit einer Flugbahn nach rechts
Socketing:	Treffen des Balls mit der Ferse des Schlägerblatts
Spoon:	Holzschläger Nr. 3
Square:	Stand der Füße rechtwinklig zur Fluglinie des Balls, das heisst die Zehen berühren eine gedachte Linie, die parallel zur Fluglinie des Balls verläuft
Stand:	Position der Füße, wie es die Vorbereitung des Schlags erfordert
Tee:	T-förmiger Holzpflöck zum Aufsetzen des Balls
Top:	Spitze; der Schläger trifft den Ball zu weit oben, so dass er nur rollt
Turf:	Grasboden der Spielbahn
Wood:	Holzschläger

Jakob Kressig (1947) ist Golflehrer in Neuburg. Er war 10 Jahre Mitglied der Golf-Nationalmannschaft und absolvierte den Trainerlehrgang 1 NKES.



Putten (Einlochen des Balls) kostet Nerven.

Golf als Sport

Verfolgt man Golf in den letzten 15 Jahren, so stellt man fest, dass aus einem Altherren- und Reichensport auch ein Leistungssport geworden ist, wobei die Preisgelder der Turniere eine entscheidende Rolle spielen.

Das Training eines Spitzenspielers unterscheidet sich nicht stark von dem eines Spitzenathleten einer anderen Sportart. Das tägliche Training dauert ungefähr 7 bis 8 Stunden. Der Aufbau geschieht auf ganz verschiedene Arten (Kondition – technisches Training). Der komplexe Bewegungsablauf erfordert hervorragende Körperbeherrschung, Konzentration sowie eine gute Kondition inklusive Ausdauer. Die körperliche Anstrengung ist jedoch nicht mit der eines Spitzenspielers im Tennis, Eishockey usw. zu vergleichen. Eine Runde auf dem Golfplatz dauert aber immerhin 4 bis 5 Stunden und die Laufleistung eines guten Spielers über 18 Löcher beträgt etwa 6 bis 8 km, diejenige eines Anfängers bis zu 10 Kilometer.

Für geistige und körperliche Fitness ist Golf ein idealer Sport; wer einmal damit Bekanntschaft gemacht hat, wer einmal erlebt hat, wie sein Golfball über 200 Meter weit fliegt, den lässt dieser Sport nicht mehr los. ■



Stimmungsbild von Blumisberg.